

Demo: Diakonie-Mitarbeiter fordern gerechteren Lohn

Arbeitnehmer aus Kästorf erhöhen im Tarifstreit den Druck

(dns) Der Patient ruft nach Hilfe und Zuwendung. Die Schwester aber hat keine Zeit. Sie muss Büroarbeit verrichten. Die Szene, die Mitarbeiter der Diakonischen Heime Kästorf gestern nachspielten, sei Alltag in der Pflegebranche, hieß es während einer Demonstration für mehr Lohn.

In der Fußgängerzone hatten Mitglieder der Ver.di-Betriebsgruppe der Diakoni-

schen Heime einen Stand aufgebaut. Sie warben für ihre Forderungen im aktuellen Tarifstreit.

„Wir verlangen 3,8 Prozent mehr Lohn“, erläuterte Manfred Freyermuth, Chef der Mitarbeitervertretung. Die zweite wichtige Forderung ist: Ärzte sollen in diakonischen Krankenhäusern genauso viel verdienen wie in kommunalen Einrichtungen. Bislang bekommen sie rund 20 Prozent weniger.

Die Verhandlungen waren schon vor geraumer Zeit gescheitert. Kommende Woche wird die Schlichtung erwartet. Im Notfall wollen die Mitarbeiter den Druck erhöhen. Auch Streik schließe er nicht aus, so Freyermuth. Während einer Versammlung der Mitarbeiter vergangene Woche sei klar geworden, dass diese hinter den Forderungen stünden. „Das war bislang unüblich“, so Freyermuth.



Pflege-Alltag: Wie wenig Zeit Schwestern für Patienten haben, demonstrierten Diakonie-Mitarbeiter gestern. Für ihre Arbeit verlangen sie 3,8 Prozent mehr Lohn. Photowerk (mpu)